download www.zobodat.at

von *jorulla*, und, statt silbergrau, von goldfarbig rauher Seide. Der männliche Falter ist orangerotbraun, die Weibchen sind rehbraun. Zucht nicht leicht, da die Räupchen sehr wählerisch im Futter sind. Bestes Futter ist Trauerweide oder Pflaume. Die herrliche Raupe ist samtschwarz mit orangefarbenen Ringen. Zucht von Ende Juni bis Ende August. Wenn die Puppe warmgehalten wird, schlüpft der Falter im Februar. Diese Art hat auch zwei Generationen. Die Puppe überliegt, wie ich selbst feststellte, auch drei (!) Jahre. Die Zucht ist sehr interessant, jedoch ist das Puppenmaterial schlecht zu bekommen und stark parasitiert.

Attacus rectilineata Bouv. steht *speculifer* sehr nahe, jedoch sind die Glasdreiecke der Fenster schwarz eingerahmt, während *speculifer* weißumrandete Fenster hat. Puppen dieser Art erhielt ich aus Peru in einzelnen Stücken. Es schlüpften herrliche, lehmfarbige Falter. Die Puppen sind stark parasitiert, wohl auch deshalb, weil sie im Freien eingesammelt werden. Eine Kopula erzielte ich wohl erstmals in Deutschland Ende Juli 1931. Die Falter schlüpften nach sechswöchentlicher Puppenruhe im Dezember desselben Jahres. Die wundervolle Raupe, schwarz mit grünen Bändern über den Segmenten, ist mit hochroten Dornenwarzen besetzt. Ueber die Zucht berichten Herr Köhne und ich in der Int. Ent. Zeitschr., 28. Jahrg., Nr. 37/38, 1934, S. 471/5 ausführlich. Dort ist auch die Raupe abgebildet.

Attacus speculum aus Brasilien, eine rotgelbe Art, steht der *Attacus arethusa* Wkr. sehr nahe. Die Zucht ist sehr leicht mit Liguster durchzuführen. Die schöne samtschwarze Raupe hat orangefarbige Segmentbänder. In ihrer Farbe gleicht sie vollkommen einer *Hipocrita jacobaea* L. in Riesendimensionen. Die gezogenen Falter, welche in der Größe importierten nicht nachstehen, schlüpfen nach viermonatiger Puppenruhe im Februar.

Es sollte mich freuen, wenn durch meine Ausführungen der Leser zur Zucht ausländischer Riesenspinner angeregt werden würde. Die Zucht ist leichter wie die mancher deutschen Arten und bietet immer Neues, brachten doch meine Zuchten außer herrlichen Aberrationen einen Zwitter, eine besondere Seltenheit für die Sammlung. Gerne bin ich bereit, meine jahrzehntelangen Zuchterfahrungen zur Verfügung zu stellen und Auskünfte zu erteilen.

Die Eizucht von Agrotis castanea Esp.

Von W. Peytsch, Karlshagen.

Mit dem 1. Preis ausgezeichnet beim Wettbewerb für Jugendliche, veranstaltet vom Internationalen Entomologischen Verein, Frankfurt a. M.
(Mit 3 Abbildungen.)

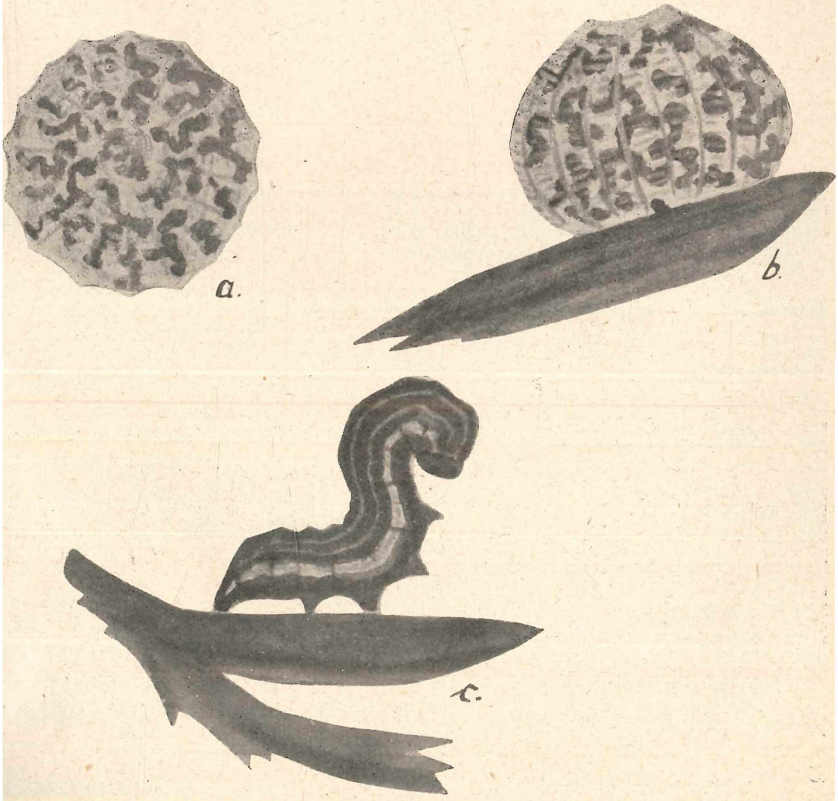
Im Herbst 1935 köderte ich bei Peenemünde bei Karlshagen mehrere Exemplare von *Agr. castanea* Esp. Ich dachte leider nicht daran, ein ♀ zur Eiablage mitzunehmen. An einem anderen Abend köderten Herr Studienrat Pfau und Herr Lehrer Dunkel auch dort. Obwohl der Abend verregnete, fanden sie noch je ein ♀. Später köderte ich noch des

download www.zobodat.at

öfteren, um *castanea* zu fangen; aber die Flugzeit schien beendet zu sein; so bekam ich kein ♀ mehr. Herr Studienrat Pfau schenkte mir dann 15 Eier, damit ich die Eizucht durchführen konnte.

Das Ei sieht interessant aus und ist, unter dem Mikroskop betrachtet, unten etwas abgeflacht und hat oben eine kleine Vertiefung. Vom oberen zum unteren Pol verlaufen eine Menge herausstehender Rippen, die wieder durch Querrippen verbunden sind. Auf der graugelben Grundfarbe hebt sich eine rotbraune Fleckenzeichnung ab. Die Rippen und Querrippen sind glänzend silbern. Einige Tage vor dem Schlüpfen werden die Eier schwarzgrau, behalten jedoch die silbernen Streifen.

Die kleinen Räupchen sind graugrün und fressen Heidekraut. Sie sind ziemlich träge und ruhen zwischen den Heidekrautblättchen. Wenn man das Gefäß, in dem sie sind, erschüttert oder nur in die Nähe desselben kommt, so richten sich die kaum wie Lebewesen aussehenden Räupchen auf und krümmen ihren Vorderkörper, ähnlich wie die Raupen von *Sphinx ligustri* (Abb.). Die Raupen haben mit den Nachschiebern



a) Das Ei von oben, b) von der Seite, c) die Raupe nach der zweiten Häutung. Gezeichnet von W. Peytsch (stark vergrößert).

download www.zobodat.at

fünf Bauchbeinpaare und kriechen spannerartig. Nach der zweiten Häutung ändern die Raupen ihre Farbe. Sie verlieren das gallertartige Aussehen und wirken körperhafter. Der bisher grüne Kopf wird braun; an den Seiten verläuft ein weißer Längsstreifen und mehrere helle Nebenlinien, und die Hautfarbe wird grün wie das Heidekraut. Mit dieser Schutzfarbe werden die Räupchen auch etwas beweglicher. Nach dieser Häutung überwintern die Raupen. Die bis jetzt ziemlich einfache Zucht wird durch die Ueberwinterung wesentliche Schwierigkeiten bringen.

Solche und andere interessante Abhandlungen, wie auch Zucht-, Kauf- und Tauschanzeigen, finden Sie in der Vereinszeitschrift „Entomologische Zeitschrift vereinigt mit Internationale Entomologische Zeitschrift", Frankfurt a.M., Kettenhofweg 99. Probenummern gratis.

Auch sind die entomologischen Vereine zur beratenden Auskunft gerne bereit und bitten Naturfreunde, die sich für Insekten interessieren, an ihren Vereinsabenden als Gäste teilzunehmen. Anschriften auf der ersten Seite.

Entomologischer Besprechungsabend Photo: Dr. Dietz

Druck: Karl Schwampe, Frankfurt a. M., Kronprinzenstraße 45

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Helios - Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften

Jahr/Year: 1884-1934

Band/Volume: festschrift-50jahre

Autor(en)/Author(s): Peytsch W.

Artikel/Article: Die Eizucht von Agrotis castanea Esp. 1014-1016